

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 103 (2016)
Heft: 10: Behauster Schatten : der Raum der Hülle

Artikel: Verschattung seiner selbst : Einfamilienhaus von Buchner Bründler in Lörrach
Autor: Vécsey, Susann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trotz der wenigen Öffnungen strömt Tageslicht aus allen Richtungen in das Haus.

Verschattung seiner selbst

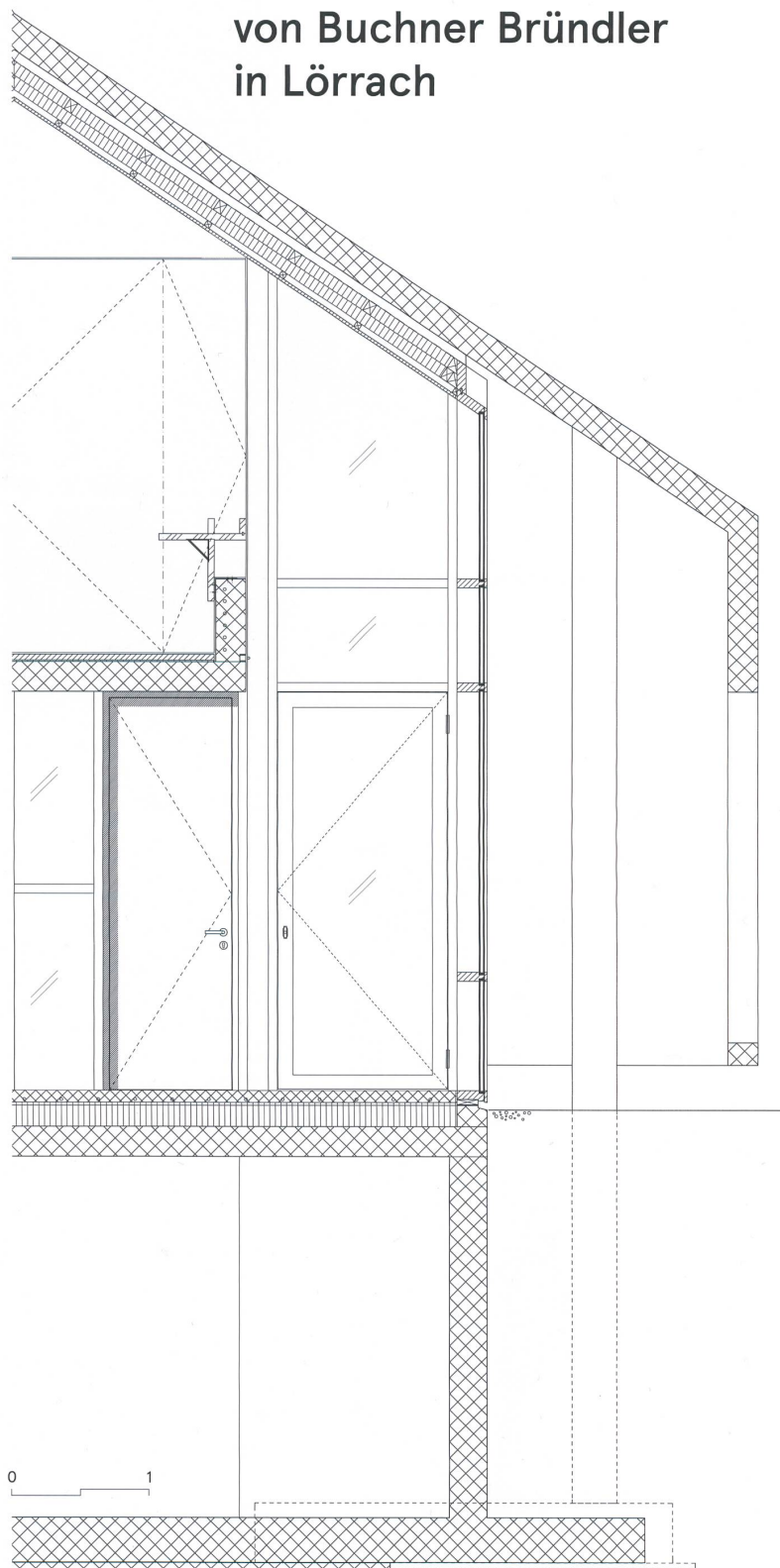
Einfamilienhaus
von Buchner Bründler
in Lörrach

Résumé page 27
Summary page 27

wbw
10–2016

Hinter einer scheinbar schwebenden Hülle aus Beton verbirgt sich das Haus im Neubauviertel. Eine Fülle von Licht überrascht im Innern.

Susann Vécsey
Ruedi Walti (Bilder)



Bei der Anfahrt zum Einfamilienhaus, das nahe der Schweizer Grenze am Rand der Stadt Lörrach in einem Neubauviertel steht, kommt unweigerlich die Frage auf: Will man hier wirklich wohnen inmitten all dieser Häuser, die Individualität ausdrücken wollen und letztlich generisch bleiben, die trotz Bebauungsplan so gar nicht zu einer erkennbaren Einheit zusammenwachsen? Und wenn ja, wie kann man an einem solchen Ort bauen? Buchner Bründler Architekten haben darauf eine radikale und gleichwohl verfeinerte Antwort gegeben.

Vermeintliche Finsternis

Vorbei an der letzten Hecke, da taucht das Haus auf. Einer Kinderzeichnung gleich ist es minimalistisch im Ausdruck und verfügt über alle wichtigen Teile: ein Satteldach mit Kamin, eine Tür, ein Fenster. Ein gewöhnliches Haus, wäre da nicht diese rundumlaufende Schattenfuge, die das Betonhaus zum Schweben bringt und wären da nicht diese übergrossen Einschnitte im Baukörper, die den Blick in eine schwärzliche Tiefe freigeben.

Die schwebenden Wandschürzen gehören konzeptionell und baurechtlich zum Dach und sind vergleichbar mit mächtigen, weit auskragenden, fast bis zum Boden gezogenen Scheunendächern. Das Dach schützt hier nicht nur vor der Witterung, sondern auch vor Einblicken und – fast noch wichtiger – vor dem Ausblick. Und es schafft diesen überdeckten Aussenraum, den man über die hohe, schmale Stahl-tür betritt oder durch das hölzerne Garagentor befährt, und der sich um das zurückgezogene Kern-

Die kreisrunden Öffnungen durchringen die Betonschürzen und lenken die Blicke von innen heraus auf den Wald und den Himmel – unter Ausblendung der Nachbarschaft.



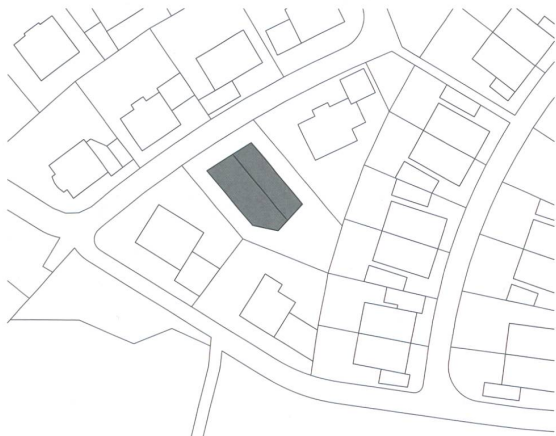


Bild oben: Galerie und zweigeschossiger Wohnraum sind hinter der äusseren Schale verborgen und doch mit Licht versorgt. Im Badezimmer (Bild rechts) scheint die Sonne direkt auf die Badewanne.





Schutz vor Ausblicken: Das Einfamilienhaus
als radikaler Rückzugsort



Wohnhaus Lörrach

Adresse

79540 Lörrach, Deutschland

Bauherrschaft

Privat

Architektur

Buchner Bründler Architekten, Basel

Partner: Daniel Buchner, Andreas Bründler

Projektleitung: Norma Tollmann

Mitarbeit Ausführung: Fabian Meury

Fachplaner

Bauingenieur: Kevin M. Rahner

Planung und Realisation

Bauleitung Rohbau: Kevin M. Rahner

Ausbau: Buchner Bründler Architekten

Verantwortlich: Norma Tollmann

Gebäudevolumen SIA 416

1380 m³

Geschossfläche SIA 416

236 m²

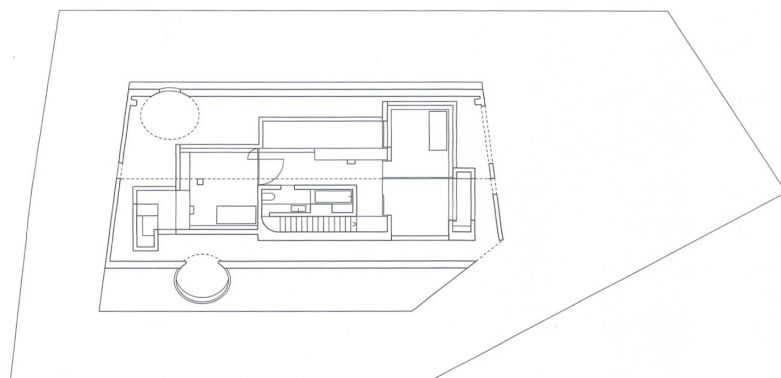
Wärmeerzeugung

Fussbodenheizung

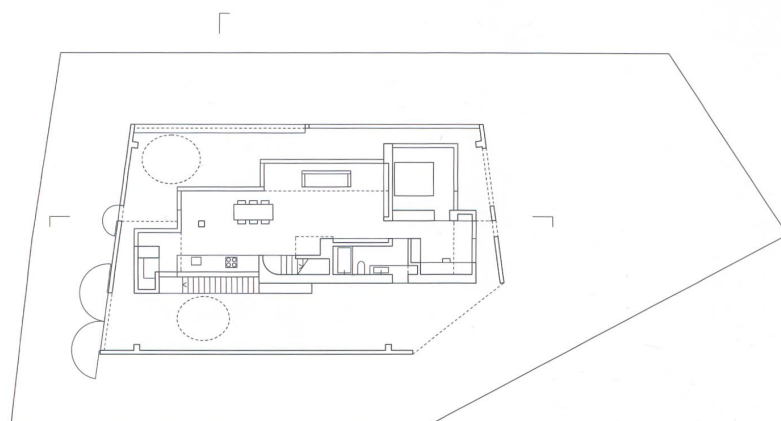
Chronologie

Konzeptstudie Februar 2012

Ausführung September 2013 – August 2014



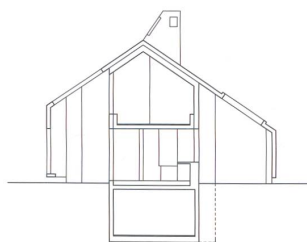
Obergeschoss



Erdgeschoss



Längsschnitt



Querschnitt



haus legt; ein Zwischenraum, der mal Windfang, mal Sitzplatz, mal Abstellraum, mal Garage ist und vor allem eines leistet: Er etabliert eine ganz eigene Atmosphäre, die einen die Umgebung vergessen lässt.

Die drei kreisrunden Öffnungen in Dach und Rückfassade sind so platziert, dass sie den Blick von den Innenräumen aus geschickt auf den eigenen Garten, auf den weiter entfernt liegenden Wald oder in den Himmel lenken. Gemeinsam mit der breit gelagerten Öffnung zur Nordseite bringen sie Licht ins Dunkel. Denn nicht nur steht das zweigeschossige Haus in der Verschattung seiner selbst. Es ist auch eine durchwegs schwarz lasierte Zimmermannsarbeit. Umso überraschender ist die Fülle von Licht in seinem Innern. Grosszügige Verglasungen, die sich dank der Sichtschutz bietenden Betonhülle realisieren lassen, lösen die Finsternis auf. Doppelgeschossige Wohnbereiche begünstigen ausserdem den Lichteinfall in die Tiefe des Raums. Bestechend ist auch die Qualität des Lichts. Die stets gleichen, dunklen Oberflächen der hölzernen Wände, Decken, Türen und Fensterrahmen widerspiegeln es in mattem Glanz. Insbesondere das obere Stockwerk lebt von der Stimmung indirekten Lichts, das eher von unten als von oben kommt. Das bei bedecktem Himmel einfallende Zenitallicht im Bad des Obergeschosses hat nach fünf Metern Fallhöhe eine wunderbare Milde, wenn es auf den Sichtbeton trifft, aus dem der Kern des Hauses mit Kamin, Bädern und Treppe geschaffen ist. Je stärker der Sonnenschein, desto allgegenwärtiger muss das Licht sein in diesem ins vermeintliche Halbdunkel zurückgezogenen Wohnhaus.

Radikaler Rückzugsort

Alles scheint mit entwerferischer Sorgfalt und Präzision bedacht zu sein, um dem Wohnalltag einer jungen Familie gerecht zu werden. Die räumliche Staffelung der Fensterfront sowie der Betonkern gliedern den Wohnraum auf selbstverständliche Weise in verschiedene zusammenhängende Bereiche, die um ein separiertes Gäste- und Elternschlafzimmer mit Bad ergänzt werden. Die Kinderzimmer und ein weiteres Badezimmer befinden sich im oberen Geschoss, bleiben aber über eine breite Galerie mit dem Wohnbereich räumlich verbunden. Grossformatige, zargenlose Türen bilden bewegliche Wände, die in geschlossenem Zustand die Zimmerzugänge nahezu unkenntlich machen, in geöffnetem Zustand hingegen für räumliche Durchlässigkeit sorgen.

Beim Verlassen dieses introvertierten Hauses schlägt einem die Aussenwelt entgegen. Und mit Sicherheit ist zu sagen: Dieses Einfamilienhaus als Rückzugsort ist in beeindruckender Form gelungen. Aber ist es deshalb als exemplarische Lösung zur Nachahmung empfohlen? Kann man sich ein Viertel aus lauter solchen Häusern vorstellen, die den Rückzug ins Private, ja die Abschottung versinnbildlichen? Wohl eher handelt es sich um einen spezifischen Hausentwurf, der die Problematik des Orts radikal thematisiert. —

Susann Vécsey, 1996–2003 Studium der Architektur an der ETH Zürich, seit 2007 eigenes Architekturbüro in Basel gemeinsam mit Christoph Schmidt, 2012/13 Arbeitsaufenthalt in Rom am Istituto Svizzero. Publikationen 2010 *Spekulationen*, 2014 *Rom. Raumgestalt und Raumtypus*.

Résumé

Se faire de l'ombre Une maison familiale de Buchner Bründler à Lörrach (D)

L'enveloppe en béton paraît planer au-dessus du sol – elle recouvre une maison individuelle située en périphérie et la protège des regards indésirables. Ceci crée un espace extérieur couvert à l'atmosphère particulière, qui peut être utilisé comme place où s'asseoir, protection contre le vent ou garage. Ce qui frappe à l'intérieur, c'est la qualité de la lumière, que le bois peint foncé reflète d'un éclat mat. Une construction impressionnante, qui thématise de manière radicale la problématique du lieu.

Summary

Giving itself Shade Single-family house by Buchner Bründler in Lörrach (D)

The concrete shell appears to hover above the ground—it covers a private house on the edge of the town, shielding it from both enquiring gazes and unattractive views. The roofed outdoor space created has an atmosphere of its own; at one place it serves a seating area, at another as a draught lobby or garage. The quality of the light in the interior is particularly striking; it is reflected with a matt shine by dark glazed wood. An impressive building that addresses the problems of the place in a radical fashion.